



© DRSC e.V. || Zimmerstr. 30 || 10969 Berlin || Tel.: (030) 20 64 12 - 0 || Fax.: (030) 20 64 12 -15
www.drsc.de - info@drsc.de

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte der FA wieder. Die Standpunkte der FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.

IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	15. IFRS-FA / 12.04.2013 / 11:00 – 14:45 Uhr
TOP:	05 – Financial Instruments / Expected Credit Losses
Thema:	IASB-Exposure Draft ED/2013/3
Papier:	15_05_IFRS-FA_FI_IMP_CoverNote

Sitzungsunterlagen für diesen TOP

- 1 Für diesen Tagesordnungspunkt (TOP) der Sitzung liegen folgende Unterlagen vor:

Nummer	Titel	Gegenstand
15_05	15_05_IFRS-FA_FI_IMP_Covernote	Überblick
15_05a	15_05a_IFRS-FA_FI_IMP_ED	IASB-Exposure Draft ED/2013/3_ bereits mit Mail am 7.3.13 versandt
15_05b	15_05b_IFRS-FA_FI_IMP_Snapshot	IASB-Zusammenfassung des ED_ bereits mit Mail am 7.3.13 versandt
15_05c	15_05c_IFRS-FA_FI_IMP_Präs1	Darstellung der Inhalte des ED (Präsentation des Projektverantwortlichen)
15_05d	15_05d_IFRS-FA_FI_IMP_Präs2	Vergleich des ED mit anderen Impairmentmodellen (Präsentation des Projektverantwortlichen)

Stand der Informationen: 25.03.2013.

Ziel der Sitzung

- 2 Der IFRS-FA soll erstmals die Inhalte des ED/2013/3 *Financial Instruments: Expected Credit Losses* erörtern (hierzu Unterlagen **15_05a, b, c**). Ergänzend wird dem IFRS-FA ein Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Impairmentmodells im vorliegenden ED mit anderen, vom IASB und/oder FASB vorgeschlagenen Impairmentmodellen gegeben (Unterlage **15_05d**).
- 3 Die Erörterung in dieser 15. Sitzung kann zunächst grundlegender Natur sein und wäre die Basis für eine tiefergehende Erörterung in den beiden folgenden Sitzungen.



Stand des IASB-Projekts und nächste Schritte des IASB

- 4 Der IASB hat nunmehr am 7. März 2013 den IASB-ED/2013/3 *Expected Credit Losses* veröffentlicht. Die Kommentierungsfrist des ED endet am 5. Juli 2013. Diese Veröffentlichung ist Teil der Phase 2 "Impairment" im Rahmen des IASB-Gesamtprojekts "Finanzinstrumente" zur Ablösung von IAS 39.
- 5 Bereits im November 2009 hatte der IASB den ED "*Amortised Cost and Impairment*" veröffentlicht und damit ein Expected Loss-Modell (ELM) vorgestellt. Das Modell sah vor, dass erwartete Verluste erfasst werden, und dass je nach Erwartungsmuster eine bestimmte Verteilung über die Laufzeit möglich wird. Während der Redeliberations nach abgelaufener Kommentierungsfrist wurde trotz grundsätzlicher Zustimmung zum ELM einiges an Kritik an der Praktikabilität insb. für offene Portfolien erörtert.
- 6 Im Januar 2011 hatten IASB und FASB gemeinsam ein Zusatzdokument veröffentlicht, welches insb. Vorschläge zur Anwendung eines ELM auf Portfolien macht und einige Besonderheiten im Sinne des FASB enthielt. So waren Finanzaktiva in ein *good book* vs. *bad book* zu unterscheiden, der Unterschied bestand in unterschiedlichen Ausfall-erwartungen (=keine individuelle vs. individuelle Ausfallerwartung) und abweichenden zu erfassenden Impairmentbeträgen (ratierliche vs. sofortige Erfassung). Die FASB-Besonderheiten bestanden z.B. in einem 12-Monats-Mindestbetrag (*floor*) für das *good book* sowie in der Vermeidung, erwartete Verluste ratierlich zu erfassen.
- 7 Nach Kommentierungsfristablauf hatten beide Boards bis Juli 2012 gemeinsam die Erkenntnisse erörtert. In deren Verlauf wurden mehrere Varianten des Modells erwogen, schließlich der sog. "*Three bucket (3B) approach*" entwickelt. Trotz gemeinsamer Erörterung hatte der FASB (plötzlich) im Juli 2012 beschlossen, von einer baldigen Veröffentlichung dieses Ansatzes abzusehen.
- 8 Der FASB hatte daraufhin ein eigenes Alternativmodell entwickelt, das als "*Current Expected Credit Loss Model*" (CECL) bezeichnet wird. Dieses wurde im Dezember 2012 als Vorschlag (*Proposed ASU*) veröffentlicht und steht bis 30. April 2013 zur Kommentierung. Der FASB beabsichtigt, dieses Modell zu verabschieden - wenngleich ein Austausch mit dem IASB über das Feedback hierzu versprochen ist.



- 9 Der IASB sah den 3B-Ansatz als hinreichend erörtert an und hatte beschlossen, an diesem "Kompromissmodell" grundsätzlich festzuhalten, hat hierzu jedoch anschließend noch einige Details geklärt, die auch zu wenigen Modifikationen führten. Dieses nunmehr als "*Credit Deterioration Model*" bezeichnete Modell wird mit dem vorliegenden ED bis 5. Juli 2013 zur Diskussion gestellt. Der IASB beabsichtigt seinerseits, dieses Modell zu verabschieden - wenngleich ebenfalls ein Austausch mit dem FASB über das Feedback hierzu versprochen ist.

Bisherige Schritte des IFRS-FA und der DRSC-AG "Finanzinstrumente"

- 10 Der IFRS-FA hatte in seiner 6. Sitzung (Anfang Juli 2012) zunächst den damaligen Projektstatus zur Kenntnis genommen. Zu der Zeit hatten IASB und FASB noch gemeinsam das 3B-Modell erörtert, welches nahezu fertig entwickelt war.
- 11 Bereits auf dieser Basis hatte der IFRS-FA das Modell kritisch gewürdigt. Die wesentlichen Kritikpunkte waren gemäß Sitzungsprotokoll folgende:
- Die Einführung eines *Expected-Loss*-Modells wird unverändert befürwortet; die vorgesehene Ausgestaltung im Detail erscheint aber nicht zielführend in dem Sinne, dass die bisherigen Probleme ausgeräumt werden.
 - Die Erfassung der Gesamtausfallerwartung (Bucket 2 und 3) führt unverändert zu großen Einmaleffekten, nur zeitlich vorgelagert.
 - Eine mehr als unwesentliche Kreditverschlechterung bzw. -verbesserung als Bedingung für den Transfer zwischen Buckets ist nicht hinreichend klar definiert.
 - Im Erfordernis von sog. Indikatoren oder "*loss events*" liegt eine den bisherigen "*trigger events*" ähnliche Anforderung, die zu analogen Schwierigkeiten führen wird.
 - Die Bestimmung des sog. 12-Monats-Betrags, der in Bucket 1 zu erfassen ist, ist nicht hinreichend klar definiert.
 - Insgesamt ist die Problematik aber auch kaum lösbar, da es unrealistisch erscheint, dass bevorstehende erhebliche Ausfallszenarien zeitlich so früh erkannt werden, dass sie eine nennenswerte Verteilung von Wertminderungsbeträgen über mehrere Perioden auf Basis von Erwartungen erlauben.
- 12 In der 8. Sitzung (August 2012) wurde der IFRS-FA über die FASB-Entscheidung informiert, das mit dem IASB gemeinsam entwickelte Modell nicht mehr weiterzuverfolgen, sondern ein alternatives Modell zu entwickeln. Dieses war Ende August 2012 vom FASB erst in Grundzügen skizziert; der IFRS-FA hatte dieses nicht erörtert.



- 13 Allerdings hatte der IFRS-FA zum FASB-Vorgehen bereits Bedenken geäußert, welche fachlicher und politischer Natur sind. So ist etwa das 3B-Modell eigentlich ein Kompromiss-Modell, welches nicht (nur) die ursprünglichen IASB-Vorstellungen, sondern eine Mischung aus (abweichenden) Eckpfeilern beider Boards widerspiegelt. Zum anderen entwickelte der FASB ein konzeptionell einfaches und unkompliziert anmutendes Modell, welches allein deswegen vorzugswürdig erscheinen mag. Insofern ist der IASB ggf. gezwungen, "sein" Modell anzupassen, was jedoch zu (unerwünschten) weiteren Verzögerungen führen würde. Andererseits würde die nochmalige Überarbeitung oder gar Verwerfung eines Modells, auch aufgrund von Aufwendungen für bereits laufende Implementierungen, zu erheblicher Verunsicherung führen.
- 14 Eine vollständige fachliche Beurteilung des IASB-Modells und ggf. des abweichenden FASB-Modells hatte der IFRS-FA bislang nicht vorgenommen.
- 15 Auf Bitten des IFRS-FA hatte die DRSC-AG "Finanzinstrumente" am 9. Oktober 2012 getagt. Es wurde u.a. das 3B-Modell des IASB (Stand Ende September) erörtert. Die AG kam zu folgender Beurteilung (vgl. auch Protokollauszug in Unterlage **10_07b**):
- Ein *Expected-Loss*-Modell wird grds. als überlegen betrachtet bei der Anwendung auf Portfolien sowie in Situationen, in denen Ausfälle sich langsam und längerfristig andeuten. Bei kurzfristigen Ereignissen (Schocks) aber scheinen die Unterschiede zu einem *Incurring-Loss*-Modell in ihrer bilanziellen Auswirkung gering.
 - Im "eingeschwungenen" Zustand und ohne Schätzungsänderungen würden das *Incurring-Loss*-Modell und das *Expected-Loss*-Modell (in der Fassung des ersten IASB-ED) in der GuV voraussichtlich zu nahezu gleichen Ergebnissen (Zeitpunkt und Höhe der Impairmenterfassung) führen.
 - Das derzeitige 3B-Modell enthält aber einige Nachteile:
 - Es ist dichotom und führt bei Transfers unvermeidlich wieder zu Klippen-Effekten.
 - Es wurde im Verlauf der Diskussion um zahlreiche Details erweitert, sodass es im Ergebnis komplex, schwer zu vermitteln und methodisch nicht stringent ist.
 - Das einfacher anmutende FASB-Modell weist erhebliche methodische Schwächen auf, insb. folgt es nicht dem *matching principle* (da bereits im Zugangszeitpunkt alle über die Gesamtlaufzeit zu erwartenden *losses* einseitig zu erfassen sind, während dazugehörige Erträge erst über die Laufzeit erfasst werden). In der Konsequenz führt dies zu unangemessen hohen Impairmentbeträgen.



- Es wird vorgeschlagen, zu einer Nachbesserung des IASB-Modells vor dessen Veröffentlichung anzuregen, insb. werden folgende Vorschläge gemacht:
 - Formale Zusammenfassung von Bucket 2+3 bei gleichem Inhalt.
 - Rückkehr zur absoluten statt der relativen Kreditqualität bei der Einordnung in die Buckets. Dies würde den wesentlichen zu erwartenden Kritikpunkt am 3B-Modell – die o.g. Komplexität – beseitigen.
 - Die Buchung von Impairments im Bucket 1 als eine ratierliche Erfassung der Gesamtausfallerwartung gemäß *time proportionate approach* (TPA). Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Ansatz für ein stabiles Portfolio approximativ zu einem *Loan Loss Account* in Höhe der Hälfte des *lifetime loss* führen würde.
 - Die zwangsläufige zeitliche Verzögerung ließe sich vertreten, zumal der aktuelle Zeitplan (IFRS 9 Mitte 2013 zu finalisieren) schon derzeit unrealistisch ist.

16 In seiner 11. Sitzung hat der IFRS-FA sein weiteres Vorgehen (jedoch keine Inhalte) des Impairprojekts besprochen und dabei folgende Erkenntnisse gewonnen:

- Der IFRS-FA hält es für unvermeidlich, beide Modelle zu besprechen. Allein die Analyse des IASB-Modells würde ohnehin dazu führen, dass bei Beurteilung des IASB-Modells oder einzelner Aspekte/Elemente ggf. Verbesserungen oder Alternativen erörtert werden, für welche auch das FASB-Modell zu würdigen wäre. Eine zeitgleiche Erörterung ist inhaltlich vorzuziehen.
- Ob eine Stellungnahme auch an den FASB gerichtet wird, bleibt offen.
- Einzelne Mitglieder des IFRS-FA haben signalisiert, dass die Analyse ggf. auch zu Meinungen führen kann, dass keines der Expected Loss-Modelle unterstützt wird.

Nächste Schritte des IFRS-FA

17 Auf Basis des IASB-Zeitplans zum ED "*Expected Credit Losses*" werden dem IFRS-FA folgende weitere Arbeitsschritte empfohlen:

- 12. April 2013 = 15. FA-Sitzung, Erörterung des ED/2013/3.
- 15. Mai 2013 = Sitzung der DRSC-AG "Finanzinstrumente" zum ED/2013/3.
- 16. Mai 2013 = 16. FA-Sitzung, Fortsetzung der Erörterung, Meinungsbildung als Grundlage für die Öffentliche Diskussion.
- vsl. Ende Mai 2013 = Öffentliche Diskussion.
- 8. Juni 2013 = 17. Sitzung, Fortsetzung der Erörterung, Abschluss der Meinungsbildung, Vorbereitung der DRSC-Stellungnahme.



- bis Anfang Juli = Abstimmung und Verabschiedung der DRSC-Stellungnahme.
- 5. Juli 2013 = Ende Kommentierungsfrist, Übermittlung der DRSC-Stellungnahme.

18 Fragen an den IFRS-FA:

Frage 1: Sind Sie mit dem Zeitplan und dem weiteren Vorgehen einverstanden?